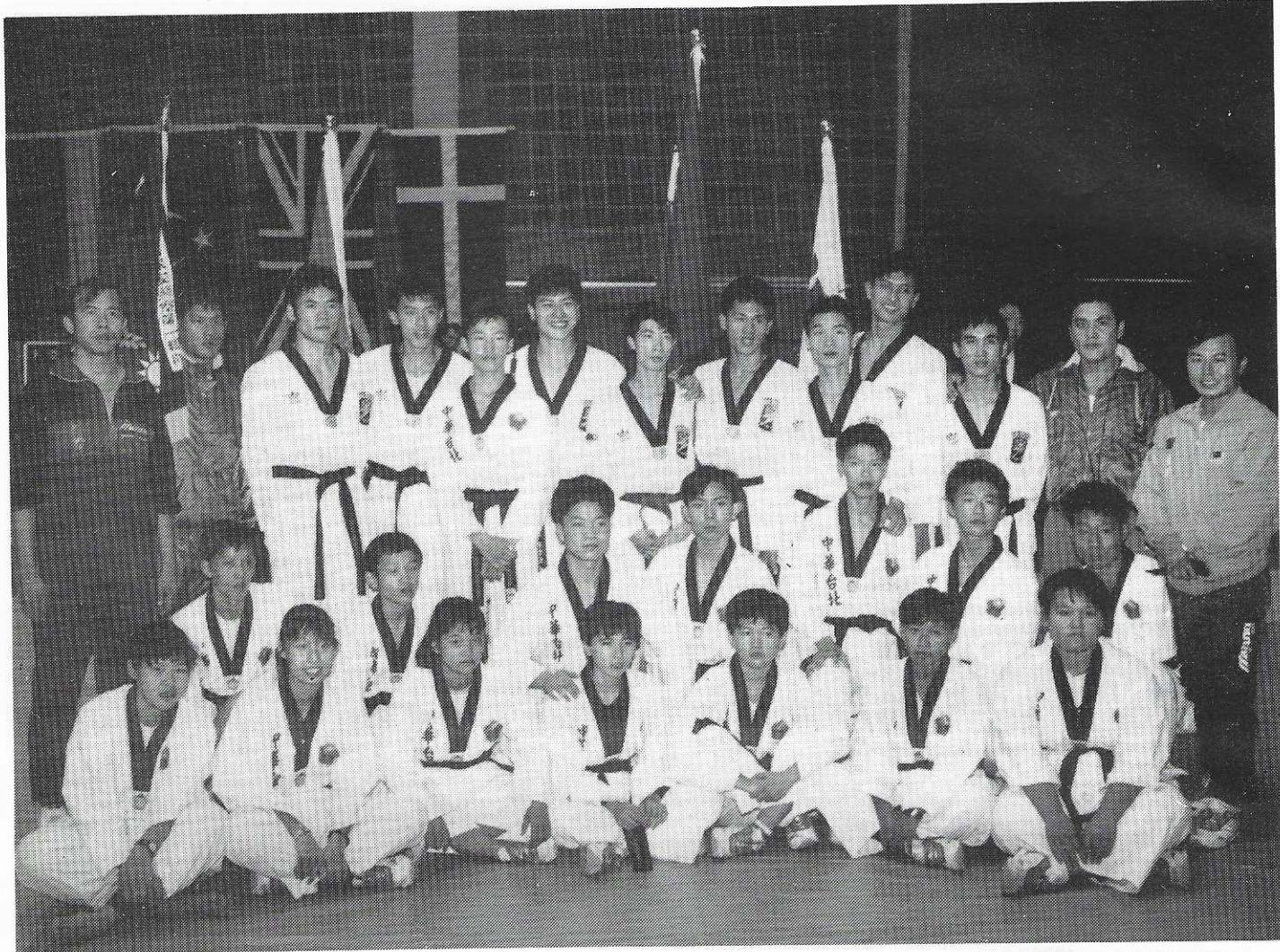


INTERNATIONALES TURNIER

Park-Pokal 1990

Taiwan großer Pokalsieger

Die Inselchinesen bringen die deutschen Vereine wieder auf den Boden der Tatsachen zurück



Die meisten deutschen Topkämpfer blieben dem Pokalturnier am 8. Dezember in Stuttgart-Sindelfingen fern - und so hatte Taiwan, angereist mit Kämpferinnen und Kämpfern aus zwei Städten (und deren Bürgermeistern) es leicht, die absolute Spitzenposition von den Nürnberger "Leoparden" abzunehmen. Eine gar bitttere Erfahrung für die sieggewohnten Bayern. Die Chinesen trumpften auf: drei Gold bei der Jugend, fünf bei den Damen und sechs bei den Herren; vier Bronze und eine Silber und nur wenige in den Vorrunden hängengeblieben.

Es ist wohl zum ersten Mal, daß der Initiator des Turniers, Park Soo-Nam, nicht teilnehmen konnte. Er hatte die traurige Pflicht, seinen Vater in Korea zu begraben. Das Mitgefühl derer, die um diese Tatsache wußten, begleitete ihn.

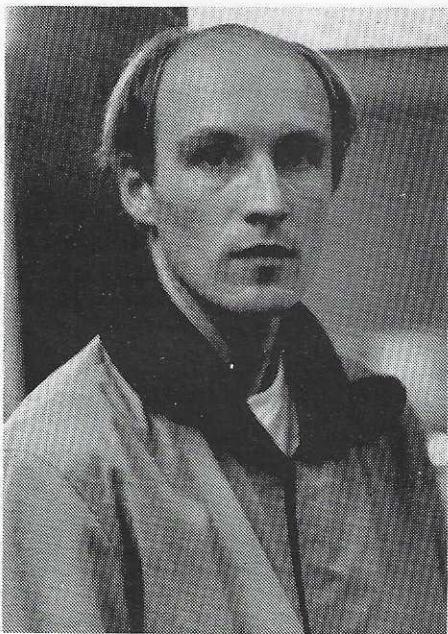
Unter den 250 Startern waren außerdem noch Mannschaften aus Österreich, Belgien, Großbritannien und Palästina, deren Verbandspräsident Sabbagh Ali mit seinen Söhnen Mohamed und Mohmout anreiste, die Silber und Bronze nach Hause mitnah-

Die Leistungen des Siegerteams Chinese Taipei sprechen für sich.
Foto: K. Gil

men. Solche ausländischen Erfolge freuten den ausgezeichneten Organisator des VfL Sindelfingen, Joachim Krautz, ehemals Kadermitglied der deutschen Nationalmannschaft, nun belgischer Nationaltrainer. Scheinbar mühelos bewältigte er gleich drei Aufgaben: das Coachen der Belgier, das Coachen der Sindelfinger und die Ausrich-

INTERNATIONALES TURNIER

terorganisation, nach dem Riesenerfolg in diesem Jahr, will er die nächsten Meisterschaften in der Sporthalle Glaspalast von Sindelfingen ausrichten, wo über 3.000 Zuschauer Platz finden.



Joachim Krautz: Organizator und Coach zweier Mannschaften.
Foto: K. Gil

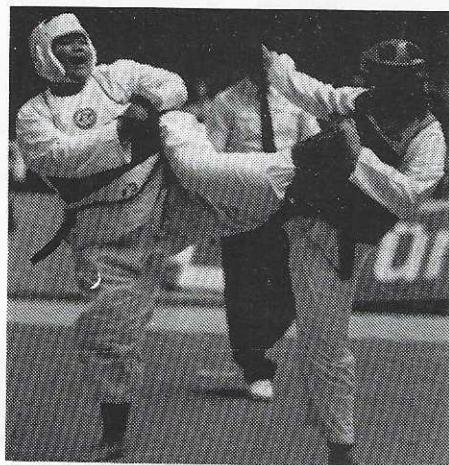
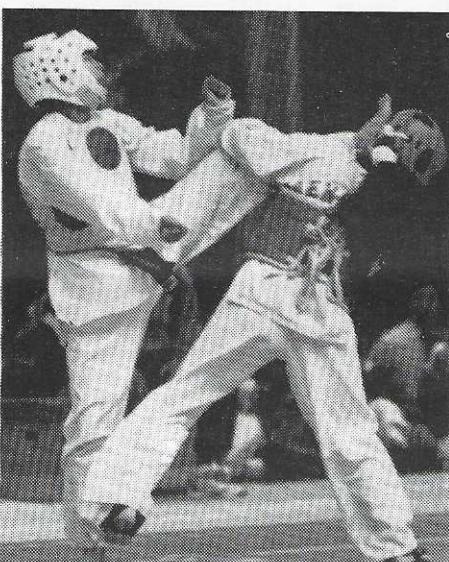
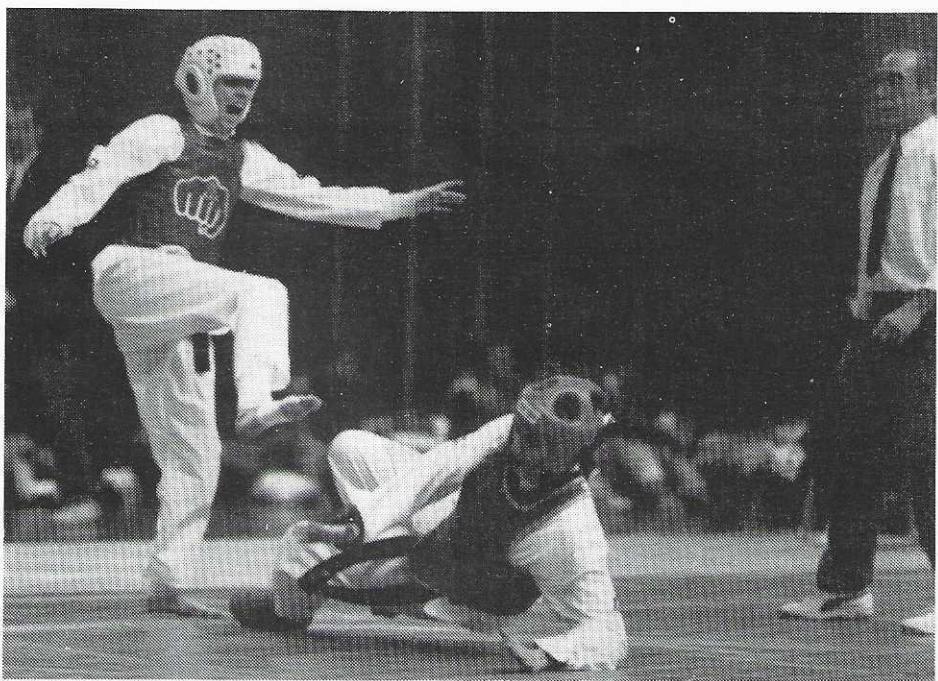
Jugend

Nach früheren Erfolgen zu urteilen, war vorauszusehen, daß Leopard Nürnberg gerade in der Jugend seine Domäne haben würde, ebenso wie ESV Neuaubing. Die Leoparden-Jungs waren es denn auch, die den geschlossenen Kordon der chinesischen Gäste durchbrachen und in der Jugend zum Mannschaftssieg brachten. Einen guten dritten Platz erkämpften sich die Jungs vom ESV Neuaubing. Unter den Münchnern war Wolfgang Weber (bis 64 kg) der erfolgreichste des Tages: Dem Neuaubinger gelang die einzige Goldmedaille für München überhaupt.

Neben dem Münchener muß noch der zweite deutsche Sieger bei der Jugend erwähnt werden: Marco Scheiterbauer. Dieser Leopard stand den Chinesen an Kampfgeist und Kampftechnik fast in nichts nach und verdient besonderes Lob. Bis 76 Kilo war der Franke der absolute Crack und machte schon neugierig auf seine weitere Karriere als Senior.

Die chinesische Schwergewichtlerin war trotz erheblichen Übergewichts ausgezeichnet in Form.

Foto: K. Gil



Im Endkampf bis 51 Kilo war Silke Kildau (li.) ihrer Gegnerin Diana Creti drückend überlegen.

Foto: K. Gil

Yeh Chiao Ling (bis 43 kg, li.), eine der besten Kämpferinnen des Turniers, landet einen Volltreffer bei ihrer Endkampfgegnerin Bilsen Ulusoy (re.).

Foto: K. Gil

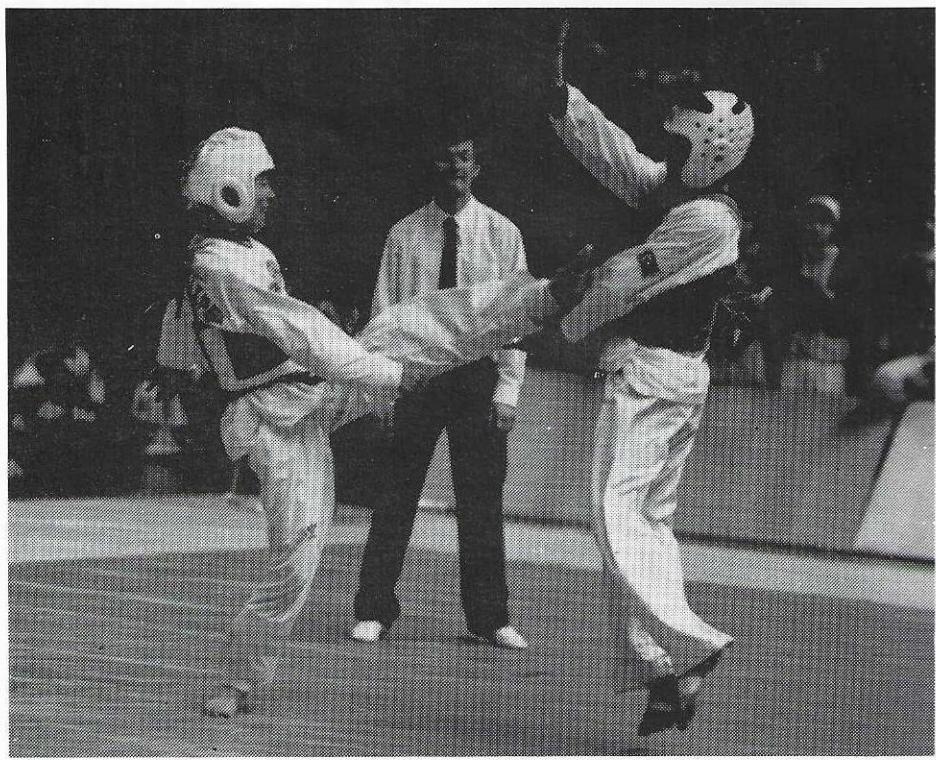
Damen

Eindrucksvoll demonstrierten die Taiwanesinnen ihre schon sprichwörtliche Stärke: Fünf Gold und zwei Bronze - eine starke Ausbeute! Selbst die total übergewichtige Schwergewichtlerin Lin Ching Ju war bei hervorragender Kondition und "haute" die Laupheimerin Sylvia Pratzwich in Grund und Boden. Sicher hätte sie auch andere geschafft, wären nur welche da gewesen. Auf weitere, als die Endkampfgegnerin, mußte auch eine der besten Kämpferinnen des Turniers verzichten: Yeh Chiao Ling, die Nadelgewichtlerin unter 43 Kilo. Sie hatte nicht nur den durchdringendsten und lautesten Kampfschrei von allen, sie kämpfte auch danach: schnell, kraftvoll und überlegen - zumindest gegen ihre einzige Gegnerin Bilsen Ulusoy von Creti Tübingen.

Die beiden Deutschen Siege in der Damenklasse gingen an die Gelnhäuserinnen Silke Kildau und Anke Girk, was für 1991 einiges verspricht. Die beiden jungen Damen zeigten, daß auch an den Chinesinnen vorbeizukommen ist - bei genügend Können und etwas Glück. Andrea Müller vom Post SV München, Drittplazierte der DEM '90, kam jedenfalls an Kildau nicht vorbei, weil, nach Meinung ihres Coaches Robert Beckenbauer, die Punktrichter einen ihrer Treffer nicht notiert hatten. So spielt manchmal das Leben.

Fortsetzung Seite 28

INTERNATIONALES TURNIER



Taiwanese Chung Hsiad Yung (li.) verweist im Viertelfinale -64 kg Mus-hin Öztürk (Park Stuttgart, re.) auf den 3. Rang (li.)
Foto: K. Gil

Ali Ekber Tosun vom Post SV München etwas haarig (genausogut hätte auch Tosun als Sieger hervorgehen können), doch an seinem Titelgewinn gegen Christian v. Bary gibt es nichts zu rütteln. Im übrigen besiegte v. Bari im Viertelfinale etwas überraschend seinen bekannteren Clubkameraden vom ESV Neuaubing, Peter Cheaib.

The Old Man of Taekwondo, der Brite Chris Sewyer, ehemaliger Europameister, wollte es wieder einmal wissen und startete bis 76 Kilo in Stuttgart mit seinen Vereinskameraden. Im Viertelfinale unterlag er dem späteren Sieger Lee Hsien Fu nicht überraschend aber doch knapper, als der junge Chinese es sich vielleicht vorgestellt hatte. So viel wie der Brite hatte nicht einmal der viel jüngere Endkampfgegner Markus Mair vom VfL Sindelfingen zu bieten gehabt.

Résumé

Alles in allem sicher keine schlechte Meisterschaft, Spitzenklasse in der Organisation des Ausrichters und des Kampfgerichts. Auf keinen Fall zählt sie von nun an weiter zu den Meisterschaften der Zweiten, weshalb das Starterniveau im kommenden Dezember angehoben werden müßte: Es gab zu viele Verletzungen von Wettkampf-Unserfahrenen. Vielleicht findet sich endlich ein Verband oder Verein, der wirkliche Nachwuchsmeisterschaften austrägt, wo nur starten darf, wer noch nie eine Medaille auf Meisterschaften gewinnen konnte, noch nie an Meisterschaften teilgenommen oder den 2. Kup noch nicht erreicht hat.

Die siegenden Taiwanesen dürften sich zum letzten Mal gefreut haben: Zum nächsten Turnier haben sich Koreaner angesagt. Grund genug für die deutschen Spitzenleute, ebenfalls mit einer oder mehreren Nationalmannschaften anzutreten. So oft kommt man ja bekanntlich mit so vielen guten Leuten nicht zusammen.

K. G.

Park Pokal Fortsetzung von Seite 25

Herren

Daß die taiwanesischen Herren gut sind, das haben wohl alle gewußt - daß sie aber in koreanischer Manier auftreten und siegen, das konnte keiner ahnen. Trotzdem: Die Unterschiede waren zum Teil abgrundtiefe. Bezeichnenderweise mußten die Chinesen eine der Herren-Niederlagen im Finale gegen Leopard Nürnberg einstecken: Bis 50 Kilo gab es bei nur zwei Meldungen gleich einen Endkampf, den der Europameisterschafts-Dritte (Jugend) Altuntas Yunus (gerade erst 18 geworden) gegen Nee Yu Shan knapp für sich entschied.

Einen regelrechten "Killer" hatten die Ostasiaten bis 58 Kilo mitgebracht: Wendig wie ein Wiesel und hart wie Granit schlug er erbarmungslos bis zum Sieg zu und so mancher war froh, daß "sein" Kampf gegen ihn beendet war. Glanzvoll siegte Lee

Fu Shing auch gegen den hervorragenden Yariz Ceyhan vom Leopard Nürnberg im Finale. Ein feiner Kampf - für die Kämpfer, und für die Zuschauer.

Auch Chung Hsiad Yung (bis 64 kg) stand seinem Landsmann kaum in etwas nach. Er war im Endkampf seinem Gegner Karaca Tahir (Leopard) eigentlich noch überlegen als Lee dem seinen. Ob mit Absicht oder aus Unvermögen, der Nürnberger mußte für Tieftritte bestraft werden: zweimal mit einem halben und einmal mit einem ganzen Minuspunkt. Chung, der diese schmerzvolle Erfahrung machte, hatte allerdings solche Hilfspunkte gar nicht nötig, auch ohne sie hätte er den ehrgeizigen Tahir knapp aber sicher geschlagen. Das Protestgeschrei der Nürnberger Fans war daher keineswegs gerechtfertigt. Nun, wo Väter schon zu den Kämpfen der Söhne mitfahren...

Einen sehr feinen Sieg erarbeitete sich Battal Cinar von Park Stuttgart bis 70 Kilo. Im Viertelfinale war zwar sein Sieg gegen